

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2020/2021 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Architektur & Städtebau	Zeitraum (von bis):	12.09.20-12.06.21
Land:	Vereinigtes Königreich	Stadt:	Glasgow
Universität:	University of Strathclyde	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					<input type="radio"/>
Akademische Zufriedenheit:				<input type="radio"/>	
Zufriedenheit insgesamt:					<input type="radio"/>

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung hat wirklich gut funktioniert. Trotz personeller Wechsel in der Fakultät hat sowohl diese aber gerade auch die Mitarbeiterinnen des Referat Internationales sehr bei der Bewerbung geholfen und einiges abgenommen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe Finanzierungen wie Auslands-Bafög geprüft, ich kam aber nicht in Frage. Daher kann ich dazu leider nicht mehr sagen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ich hatte das Glück, noch vor EU-Austritt Großbritanniens einzureisen. Daher, und da ich über Weihnachten nicht nach Hause gekommen bin, brauchte ich kein Visum. Meinen Reisepass hatte ich allerdings vorsorglich schon mitgenommen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe im Vorhinein hier in Deutschland den Sprachkurs gemacht. Er hat durchaus seine fordernden Stellen. Ich bin mir nicht hundertprozentig sicher, ob ich als Muttersprachler auf deutsch C2 erreicht hätte. Insgesamt ist er aber machbar.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Eingereist bin ich per Fähre von Amsterdam nach Newcastle. Die Zollkontrolle war ganz entspannt und von da ging es per Zug zur Unterkunft. Ich musste mich bei Ankunft für 14 Tage selbst isolieren, was ich theoretisch auch im Wohnheim hätte machen können. Ich bin aber schon etwas früher eingereist, um vor Semesterbeginn noch etwas vom Land sehen zu können, sodass ich meine Quarantäne in einem kleinen Hotel abgesehen habe. Kontrolliert wurde sie aber in meinem Fall nicht.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Das Campusleben war durch die Pandemie natürlich auch auf ein Minimum reduziert, weshalb ich auch hierzu nicht all zu viel sagen kann. Die Uni liegt extrem zentral in der Stadt, sodass viele Gebäude auch ein wenig verteilt sind. Der eigentliche Campus ist dann ein reiner Wohncampus, mit diversen Wohnheimen und dem Campusbüro im Zentrum. Von dort aus ging auch fast alle Organisation aus, neben Sporthalle und Bibliothek ist das das einzige Unigebäude das ich betreten habe. Man musste durch COVID häufiger länger warten, ansonsten lief die Organisation von dort aber wirklich gut. Es hat fast alles reibungslos funktioniert und die Mitarbeiter:innen waren immer sehr freundlich.

Die Uni besitzt ein brandneues Sportzentrum mit Fitnessstudio, Schwimmhalle und diversen Sporthallen. Alles ist vom Allerfeinsten und wenn man in einem der Uni-gegebenen Studentenwohnheimen wohnt ist das alles umsonst. Daher mein Rat, die etwas kleineren und älteren Zimmer im Studentenwohnheim der Uni zu wählen, auf ein bisschen Luxus zu verzichten und stattdessen kostenlos in die Sporthalle zu kommen. Wer sich aber für die schöneren und deutlich neueren privaten Studentenwohnheime entscheidet, kann aber trotzdem noch relativ preiswert Sport machen.

Die Bibliothek war im Gegensatz zur Sporthalle zum Glück trotz Lockdown die meiste Zeit geöffnet. Dort gibt es auch reichlich PCs und Drucker. Das alles klappt dank Uni-App auch ziemlich entspannt, inklusive Sportanmeldung und Notenübersicht etc.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Uni hat ihr eigenes Credit-System, wobei 1 Credit einfach nur 0,5 ECTS sind. Anders ist außerdem die Semesteraufteilung. Hier geht das erste Semester von September bis Dezember mit den Klausuren kurz vor Weihnachten, und das zweite von Januar bis Mai/Juni. Das Online Portal MyPlace funktioniert eigentlich recht gut, mit Kursübersichten, weiteren Unterlagen, Abgaben und Kommunikationsmittel.

Entweder hatte ich einfach ziemlich Glück mit meinen Professoren und Tutoren oder sie sind wirklich alle sehr freundlich und hilfsbereit und zur gleichen Zeit fast alle auch ziemlich kompetent. Das reine Online-Studium hat natürlich an der einen oder anderen Stelle für Probleme gesorgt und einiges verzögert, im Großen und Ganzen lief das Studium aber relativ gut. Für Fächer mit Labor-Aufhalten gab es auch trotz Lockdown Angebote, wenn auch sehr begrenzt. Als Architekturstudent habe ich aber wirklich alles ausschließlich online gehabt.

Die Uni scheint generell recht international ausgelegt, wobei man durch die Uni auch etwas in Einheimische und Erasmus-Studenten getrennt wird. Aber auch viele Professoren sind international, weshalb ein B2 Sprachniveau vermutlich locker ausreicht. Etwas schwieriger ist es da, in der Stadt selbst zurecht zu kommen. Gerade mit Maske ist der oft doch recht harte Dialekt teilweise schwierig zu verstehen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Wie schon gesagt, gibt es einen Wohncampus, wo fast alle Studenten untergebracht sind. Wir waren allerdings die Ausnahme und unser Gebäude, die Andrew Ure Hall, lag etwa einen Kilometer weiter. Dafür waren wir direkt neben Aldi und vor allem noch näher an der Innenstadt, wovon wir durch den Lockdown im Endeffekt doch nicht so viel hatten. Es ist aber wirklich fast alles fußläufig zu erreichen. Die meisten Wohnheime sind nicht die neusten und gerade die Betten sind miserabel, aber die Uni tut ihr bestes, um den Aufenthalt so gut wie möglich zu gestalten. Wer aber ein bisschen mehr Geld ausgeben kann/will ist in einem der privaten vermutlich besser aufgehoben. Zu empfehlen ist da vor allem das Nido St. James, was direkt neben Bibliothek und Sportanlage steht, nagelneu ist und en-suite Bad und 1.40 Bett bietet.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Großbritannien ist definitiv nicht günstig und auch Glasgow bildet da keine Ausnahme. Lebensmittel sind relativ ähnlich, aber gerade Tickets und Eintrittsgelder gehen auf Dauer ins Geld.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Glasgow hat zwar eine U-Bahn, die aber kurioserweise nur den Westteil der Stadt befährt. Im etwas schäbigeren Osten, wo die Uni liegt, gibt es sie nicht. Buslinien gibt es allerdings und auch die Bahnanbindung ist gut. Sehr zu empfehlen sind aber die Next-Bike Stationen, die in der ganzen Stadt verteilt sind, sodass man beispielsweise sehr entspannt zum Botanischen Garten kommt. Der Großteil der Innenstadt ist aber auch sehr gut fußläufig zu erreichen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Zum Nachtleben kann ich leider nicht sehr viel sagen. Wir waren einen Großteil der Zeit im strikten Lockdown, nur gegen Ende lockerte es sich etwas. Glasgow ist jedoch eigentlich bekannt für sein Nachtleben und seine Musikszene. Es gibt zahllose gute Pubs und Klubs, die vom Campus auch sehr gut zu erreichen sind. Aber auch kulturell wird einiges geboten, wobei auch hiervon leider das meiste während meines Aufenthaltes geschlossen war. Die Stadt hat generell einen Arbeiterhintergrund und ist lange nicht so hübsch wie Edinburgh. Dafür wirkt die Stadt viel authentischer und die Menschen sind freundlich und vor allem offen und ehrlich.

Das beste an Glasgow ist allerdings die Kombination aus urbaner Großstadt, den offenen Menschen und seiner Lage. Man ist mit dem Zug schnell in Edinburgh, am Meer oder in den Highlands, sodass man gut Tagesausflüge planen kann oder auch mal für ein paar Tage in der Natur runterkommen kann.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe mir glücklicherweise vor Abreise noch eine Kreditkarte angeschafft, da ich mit meiner normalen EC-Karte häufig nicht weit gekommen wäre. Bargeld brauchte ich eigentlich kaum, ein bisschen was dabei zu haben war trotzdem nicht verkehrt. Insgesamt geht aber fast alles kontaktlos, selbst in den Highlands.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: O NEIN: